

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



Foto: Philipps unsplash



	<p>Unser Material steht unter Creative Commons-Lizenzen. Vervielfältigung, Veröffentlichung und sogar Bearbeitung sind bei uns ausdrücklich gestattet. Bei Veröffentlichung müssen die von den Urhebern vorgegebenen Lizenzen eingehalten und der Urheberhinweis genannt werden. Lizenzbedingungen: Creative Commons CC BY SA 4.0</p>
<p>Urheberhinweis: Welthaus Bielefeld in Kooperation mit Kindernothilfe, Misereor, den Sternsängern, Unicef und der Welthungerhilfe. Website: www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de</p>	

<p>Schulform: <i>Gymnasium/Gesamtschule</i></p>	<p>Fach: <i>Geographie</i></p>
<p>Jahrgang: <i>11 - 13</i></p>	<p>Kernlehrplan: 4715</p>
<p>Im KLP vorgeschlagenes Inhaltsfeld (Auszug): <i>Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen.</i></p>	
<p>Im KLP beschriebene Kompetenzerwartung (Auszug): <i>Die SuS beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen (UK 1).</i></p>	
<p>Themenvorschlag: Unser Bild von Afrika.</p>	
<p>Kompetenzerwartung dieses Moduls: <i>Die SuS können ihre Vorstellungen über Afrika erläutern und Ansätze für ein weniger pejoratives Afrika-Bild kritisch erörtern.</i></p>	
<p>Inhaltsfeld dieses Moduls: <i>Afrika und seine Entwicklung.</i></p>	
<p>Erläuterungen zum Inhaltsfeld: <i>Die Kritik ist allseits bekannt: Das Afrika-Bild der Deutschen, so lautet der Vorwurf, ist weithin pejorativ, betont Defizite und Versäumnisse, beschränkt sich auf Krisen, Katastrophen und Krankheiten. Eine solche Vorstellungswelt führt notwendigerweise zu einer Abwertung Afrikas und seiner Menschen, die als schwach, hilfsbedürftig und „unterentwickelt“ wahrgenommen werden. Der Kolonialismus und das dazugehörige Überlegenheitsgefühl lassen grüßen. Dass ein solches Afrika-Bild bei uns existiert, kann kaum bestritten werden. Ein Blick in die Zeitungen oder Fernsehprogramme (Fernsehen hat weiterhin eine zentrale Bedeutung für die Meinungsbildung) bestätigt diese</i></p>	

*Wahrnehmung. Auch von Wissenschaftler*innen wird die verzerrte Wahrnehmung Afrikas immer wieder bestätigt.*

Ist die Armut in Afrika also Ergebnis einer verzerrten Wahrnehmung? Die empirischen Befunde lassen eine solche Schlussfolgerung nicht zu, weisen unübersehbar darauf hin, dass die Lebensbedingungen für viele Menschen in Afrika schwierig sind, deutlich schlechter als in den anderen Weltregionen. So ist die weltweite Armut seit 1990 zwar drastisch zurückgegangen, die Fortschritte waren aber in Afrika (gemeint ist hier stets „Afrika südlich der Sahara“ ohne die nordafrikanischen Länder Ägypten, Libyen, Tunesien, Marokko und Algerien) am geringsten. 56% der extrem Armen leben in Afrika, das nur 13,6% der Weltbevölkerung beherbergt. Die Zukunftsprognosen sind ebenso beunruhigend. Folgt man einer Studie (von World Data Lab Projections), so werden 2030 rund 88% der extrem Armen in Afrika leben.

Trotz dieser Faktenlage gilt es, auch die positiven Entwicklungen und Aufbrüche wahrzunehmen, die es in zahlreichen afrikanischen Ländern gibt: Demokratie-Bewegungen, die Ablösung alter Herrscher, Startups und neue digitale Technologien (wie das digitale Bezahlssystem M-Pensa), die wachsende Nutzung erneuerbarer Energien u.a.m. Die afrikanischen Länder haben die Chance, auf dem Weg zu mehr Wohlstand und weniger Armut jene zerstörerischen Entwicklungspfade zu vermeiden, die „im Westen und im Osten“ beschritten wurden und die uns heute vor gigantische Probleme stellen.

Vorschläge für den Unterricht:

- *Was fällt Ihnen zum Stichwort „Afrika“ ein? Bitten Sie die SuS, je drei Stichworte zu notieren. Die Stichworte und ihre Häufigkeiten können Sie dann auf dem Whiteboard oder der Tafel festhalten. Eventuell lassen Sie auch noch eine Kontrollgruppe „drei Stichworte zu Europa“ aufschreiben. Auswertung: Welche Bereiche werden (nicht) genannt? Welche Bewertungen kommen zum Ausdruck? Was ist beim Afrika-Europa-Vergleich augenfällig? Vielleicht ist in diesem Zusammenhang die Unterscheidung zwischen „falsch“ und „einseitig“ hilfreich. Zur gleichen Fragestellung können auch Passanten oder Mitschüler*innen befragt werden.*
- *Haben wir ein „verzerrtes Afrika-Bild“? Die SuS könnten dazu im Netz recherchieren, einige Texte lesen (siehe unten) und danach ihre eigene Meinung zu dieser Frage formulieren.*
- *Das Arbeitsblatt M1 („Good News from Africa“) enthält einige positive*

Fakten über die Entwicklung in Afrika (seit 1990). Was kann eine solche Aufstellung von Fakten bewirken, wäre zu fragen. Kann auf diese Weise unser Afrika-Bild in Bewegung geraten?

- Die Befangenheit in eigenen Denkweisen, Kategorien und Erkenntniswegen sollte uns bewusst sein, wenn wir über Afrika sprechen. Vielleicht ist es deshalb besonders wichtig, afrikanische Sichtweisen auf die eigene Geschichte, Gegenwart und Zukunft zumindest in Ansätzen zu kennen, kulturelle und spirituelle afrikanische Sichtweisen der Weltdeutung nicht als traditionelle oder vor-moderne Rückständigkeit zu deuten, sondern als eine Ressource, von der wir angesichts der Fragwürdigkeit unserer so fortschrittlichen Zivilisation lernen können. Das Arbeitsblatt M2 „eine eigene Sichtweise auf die eigene Geschichte“ will dies unterstützen.

Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 2 - 4

Hinweise auf weitere didaktische Materialien und Medien:

- Spreewild - Jugendredaktion: [Deshalb ist unser Bild von Afrika so verzerrt.](#)
- Kurier (Wien): [So ein Elend - was für ein Boom.](#)
- Buchhinweis: F. Sarr: Afrotopia, 187 S., Berlin 2019.
- Bartholomäus Grill: Wir Herrenmenschen ([Video](#)).
- [Errungenschaften Afrikas.](#) Im Juni 2020 erscheint ein neuer BildungsBag des Welthauses Bielefeld mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien, Spielen, Fotos, Filmen u.a.m., der einen anderen Blick auf Afrika eröffnen möchte.

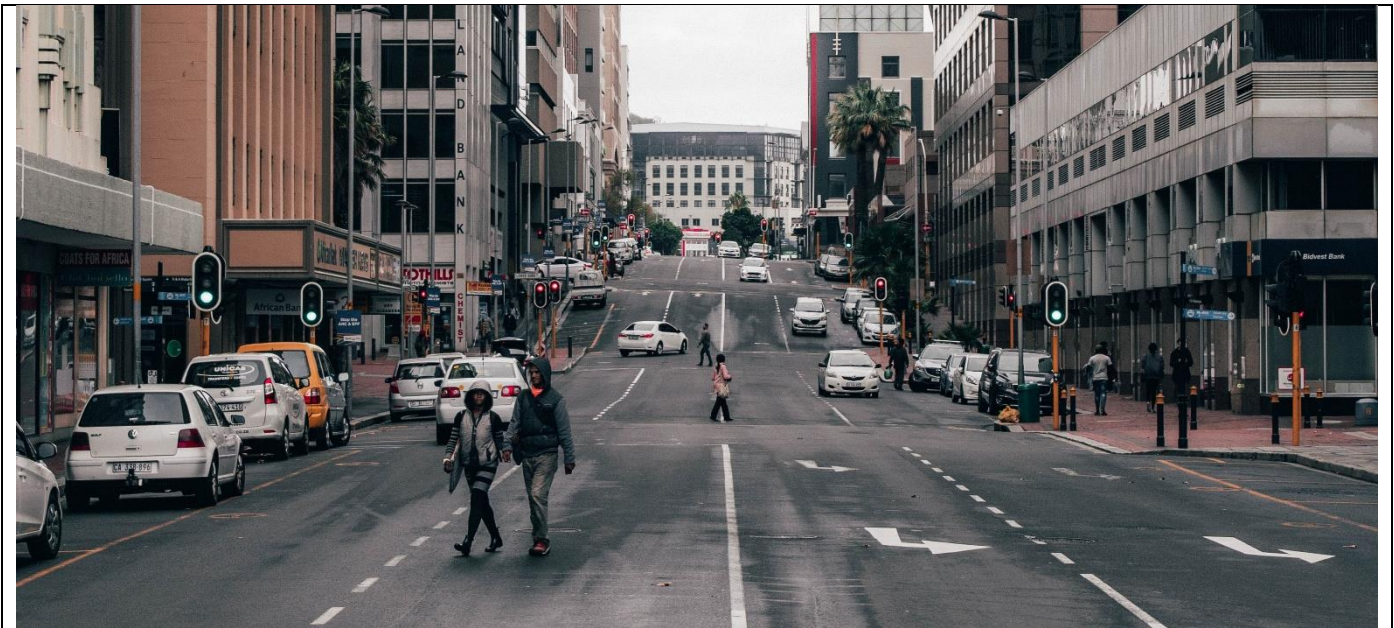
Hintergrundinformationen/Kontaktadressen:

- G. Schrüfer: [Afrika im Geographie-Unterricht.](#)

Datum der Erstellung: 2020

Good News from Africa (seit 1990)

Foto aus Kapstadt/Südafrika. Leo Moko/unsplash



Afrika = Afrika südlich der Sahara.	1990	2017
Die Lebenserwartung ist gestiegen. (1)	50,2 Jahre	60,9 Jahre
Der Anteil der extrem Armen hat abgenommen. (1)	54,7%	41% (2015)
Die Kindersterblichkeit ist deutlich zurückgegangen. (1)	18,0%	8,0%
Das Pro-Kopf-Einkommen wurde mehr als verdoppelt. (1)	1.612 \$	3.769 \$
Die Getreideproduktion wurde erheblich gesteigert. (2)	105,5 Mio. t (1994)	177,1 Mio. t (2015)
Der Impfschutz (Beispiel:Masern) wurde deutlich verbessert. (1)	57%	74%
Die Mehrheit der Afrikaner*innen verfügt über ein Handy. (3)	12,4% 2005	76,0% 2018

Quellen:

1. Worldbank Development Indicators (Zugriff: August 2019)
2. FAO: Food Outlook 1995 und 2019
3. ITU – Global and Regional ICT Data (2019)

Normalerweise erhalten wir über Afrika negative Informationen und andere Bilder. Vergleichen Sie bitte dieses Arbeitsblatt mit den Bildern und Botschaften, die Sie über Afrika üblicherweise erwarten? Ändert sich durch die hier wiedergegebenen Fakten Ihr Afrika-Bild? Empfinden Sie das Arbeitsblatt als einseitig oder tendenziös? Welche Art der Darstellung (Bild und Text) würden Sie als „authentischer“ oder näher an der Realität ansehen?

Eine eigene Sichtweise auf die eigene Geschichte

Felwine Sarr ist Schriftsteller und Professor für Ökonomie im Senegal. Er plädiert in seinem Buch AFROTOPIA dafür, dass Afrika sich auf die eigenen Kultur bezieht und seine Entwicklung nicht länger von den Vorgaben und Maßstäben des Westens bestimmen lässt. Afrika ist anders. Nur wenn Afrika seinen kulturellen Reichtum wiederentdeckt und selbstbewusst zur Leitlinie für seine zukünftige Entwicklung macht, wird es eine gute Zukunft haben und auch für die Zukunft der Menschheit einen wichtigen Beitrag einbringen.

„Afrika muss gegenüber niemandem aufholen. Es hat nicht mehr auf jenen Pfaden zu laufen, die man ihm zuweist, sondern sollte zügig den Weg gehen, den es selbst gewählt hat... Afrika muss diese unreife Etappe hinter sich lassen, in der sich die Nationen keine andere Frage stellen als die nach der Menge des jährlich produzierten oder geraubten Reichtums und die nach dem Rang unter den Räufern... Afrika hat seine Entkolonisierung zu verwirklichen mittels einer fruchtbaren Begegnung mit sich selbst, nach innen richtend, um sich selbst zu erwecken.

Afrika ... bedarf einer tiefgreifenden Kulturrevolution. Diese beginnt mit der Veränderung des Blicks, den Afrika auf sich selbst richtet, mit der Wiederherstellung des eigenen Spiegelbilds, damit, dass Afrika sich selbst respektiert, wieder achten lernt, seine Traumata überwindet, indem es auf seine enorme Widerstandsfähigkeit zurückgreift. Das wiederum erfordert, dass Afrika aufrecht bleibt, auf eigenen Beinen steht...

Afrika muss sein Wirtschaftsmodell wählen... Es wird auch darum gehen, Zweck, Struktur und Tempo des Wirtschaftswachstums zu ändern durch die Anwendung von Modellen der Wohlstandsproduktion und -umverteilung, die auf den Bedürfnissen der Bevölkerung beruhen und nicht auf den Zwängen des Marktes... Auf jeden Fall sollte eine Form gewählt werden, die nicht auf fossilen Energieträgern beruht. Es gilt, die Lektionen zu lernen, die uns das industrielle Abenteuer der vergangenen Jahrhunderte erteilt hat. Die Tatsache, dass Afrika der Kontinent ist, dessen Bewohner am wenigsten in das Ökosystem eingreifen, bietet die Chance, aus den Fehlern der anderen zu lernen und neue Entwicklungspfade einzuschlagen... Afrika hat die Gelegenheit, eine zivilisatorische Wende durchzusetzen: durch die Weigerung, die tradierten Modelle der Wohlstandsproduktion und -akkumulation zu verstetigen, durch Abstellen des Triebwerks, um Zeit zu gewinnen für ein Nachdenken darüber, wohin die Lokomotive eigentlich fahren soll...

Afrika muss auch die Rolle seiner Kultur neu überdenken. Kultur als Suche nach Zwecken, nach Zielen und Gründen, überhaupt zu leben, als Verfahren, um dem menschlichen Abenteuer überhaupt einen Sinn zu verleihen... Zugleich müsse n aber auch bestimmte afrikanische Werte rehabilitiert werden: Würde, Gemeinschaftlichkeit, Gastfreundschaft, Bescheidenheit, Ehrgefühl. Es gilt, den tiefgreifenden Humanismus der afrikanischen Kulturen zutage zu fördern und zu erneuern. Die Revolution, die auf den Weg zu bringen ist, ist eine Spirituelle...“.

Aufgabe

Gibt es Unterschiede zwischen unseren Vorstellungen von Entwicklung und Fortschritt und afrikanischen Sichtweisen? In welchen Bereichen können Sie solche Unterschiede feststellen? Bitte beziehen Sie Stellung zu dieser Frage auf der Grundlage des hier wiedergegebenen Textes von F. Sarr.